

Handschriftanalyse über Albert Hofmann

Albert Hofmann, der Entdecker des LSD, starb 2008 im Alter von 102 Jahren. Im AT-Verlag ist eine Biografie über ihn erschienen. Die Autoren des Buches haben Fritz Gassner beauftragt, die Handschrift von Albert Hofmann zu analysieren. Nachstehend seine Analyse:

Persönlichkeit

Zur Analyse der Handschrift von Albert Hofmann liegen vier Schriftmuster vor: drei im Original aus den Jahren 1966, 1975 und ca. 2005 sowie eine Kopie aus dem Jahr 1943 – eine Eintragung ins Laborjournal anlässlich seines ersten Selbstversuches mit LSD. Die Originale entstanden, als Albert Hofmann 60-, 74- und etwa 100-jährig war. Die Eintragung ins Laborjournal erfolgte, als er 37 Jahre alt war. Ob die Schrift von 1943 unter LSD-Einfluss entstanden ist, ist nicht bekannt. Nachstehend soll die Handschrift des 37-jährigen, unabhängig von ihren Entstehungsbedingungen, beschrieben und schriftpsychologische interpretiert werden.

Auffällig ist, wie konzentriert, diszipliniert, präzise und klein die Schrift abgefasst und wie auf ein klar strukturiertes Raumbild geachtet worden ist. Als Schreibgerät wurde vermutlich eine Spitzfeder verwendet. Die im Gegensatz zum Aufstrich breiten Abstriche lassen auf einen starken Schreibdruck schließen. Weiter war der Schreiber bestrebt, leserlich zu schreiben. Leserlichkeit entsteht primär durch Orientierung an den Schulnormen und Verzicht auf individuelle Buchstabengestaltung und Bewegungsführung. Die Schrift scheint unter hoher Anstrengung entstanden zu sein, was dann auch zu Verkrampfungen geführt hat.

Bewegung, Form, Raumgestaltung und Strichbeschaffenheit sind die Schriftelemente, welche ermöglichen, Aussagen über eine Persönlichkeit zu machen. Man muss annehmen, dass es sich bei der Schrift von 1943 um die Berufsschrift des Wissenschaftlers handelt, der bestrebt ist, seine Erkenntnisse klar und unmissverständlich zu kommunizieren. Dieses sachliche Schriftmuster enthält wenig persönlichen Ausdruck.

19.11.43

Tartrat von N. Lysergs-Äthylamid. (Fortsetzung v. S. 85 d. H.)

32,5 g Benz (l. d. p. v. 32,5) zusammen in wenig Alkohol gelöst. Leichtes Kochen in kleinen Stücken.
4,5 g N. Weisses (1.150) N. Weisses Salz. F. 200° (kon.) unklar unter Zerlegung.
Es wurde Salz & N. nicht, nur leicht gekocht werden

Selbstversuche

17.11.46. 20 : 0,5 cl. von 1/2-prozentige wässrige Tartrat-Lsg. + N. Äthylamid peroral
= 0,25 mg Tartrat. mit ca. 10 cc W. getrunken getrunkenes eingewaschen.

17.11.46 : Beginnender Schwindel, Kopfweh, Schläfrigkeit, Schläfrigkeit, Schläfrigkeit.

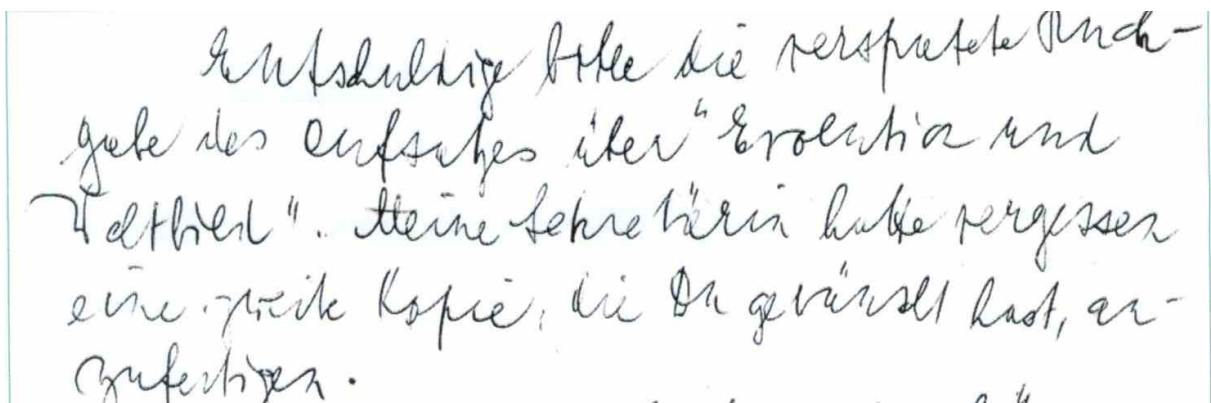
Wagnung ausf. mit Foto nachher. Im 1900 - ca. 20 Licht schwarze Linie. (S. Spezialwert)
21.11

Die Schreibe Bewegung ist kontrolliert. Bei einigen Oberzeichen und Unterlängen ist sie etwas expansiver. Bewegungseinschränkung bedeutet, dass beim Schreiben Wille und Verstand vorherrschen und emotionale Regungen eher unter Kontrolle bleiben. Dies muss keineswegs zu einem emotionslos-neutralen Erscheinungsbild führen. Hoher Schreibdruck und da und dort ausfahrende Züge lassen auf Temperament und Intensität schliessen. Impulsives scheint zwar kontrolliert zu sein, unterschwellig könnte es aber durchaus brodeln. Interpretiert man den gespannten, vielerorts auch sensiblen und scharfen Schreibstrich, muss man annehmen, dass der Schreiber auch empfindlich und reizbar ist. Man könnte von einer kontrollierten affektiven und antriebsmässigen Dynamik sprechen.

Wille und Disziplin manifestieren sich in der präzisen Buchstabengestaltung. Er dürfte ein beharrlicher, ausdauernder, zuweilen sogar hartnäckigen Schaffer gewesen sein. Die Strichführung lässt auf Scharfsinn, analytisches Denken und eine angriffige Art der Problemauseinandersetzung schliessen. Die Raumgestaltung spricht für Planung, strukturiertes Vorgehen, Ordnungsbewusstsein und das Bedürfnis nach klaren Verhältnissen und geregelten Abläufen.

In diesem Schriftmuster überwiegt der Willens- und Verstandesmensch, der präzise, systematische Denker und Mann mit Prinzipien, Ausdauer und einer hohen Arbeitsdisziplin, auch mit der Tendenz, sehr viel von sich zu verlangen, sich unter Druck zu setzen und dabei Emotionales unter Kontrolle zu halten. Die späteren, spontaner abgefassten Schriften erhärten den Eindruck, dass die Schrift von 1943 stark beruflich geprägt war, was Temperament, Antrieb und Gefühle kaum zum Ausdruck kommen liess.

In der Schrift von 1966 zeigen sich Disziplin, Präzision, Zähigkeit und Beharrungsvermögen ebenfalls. Die Schrift ist aber lockerer und spontaner. Der Schreiber zeigt mehr von seiner Lebendigkeit, Spontaneität und Natürlichkeit. Da und dort schlägt sogar eine Prise Humor durch. Wille und Selbstkontrolle sind aber nicht zu übersehen, ebenso Vitalität und starker Antrieb, generell eine sehr kräftige psychovitale Konstitution.



Entschuldigung bitte die verspätete Rückgabe des Aufsatzes über "Evolution und Weltbild". Meine Sekretärin hatte vergessen eine neue Kopie, die Du gewünscht hast, anzufertigen.

Die Schrift von 1975 ist viel stärker bewegungsbetont als die anderen. In ihr manifestieren sich Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Offenheit und Unmittelbarkeit. Die Persönlichkeit wirkt im Gegensatz zu früher, wo Wille und Verstand eher dominierten, ausgewogener und zugänglicher. Elan, Schwung, Aktivierbarkeit und Gefühlslebhaftigkeit, aber auch Impulsivität äussern sich in unmittelbarer Weise. In spielerischer Art kommen auch Eitelkeiten und Selbstgefälligkeiten zum Ausdruck. Die Persönlichkeit schätzt Anerkennung und Bewunderung und wird ihr Licht kaum unter den Scheffel stellen. Tatendrang, Lebensfreude, Interessiertheit, Neugierde, Motivierbarkeit und Spontaneität, manchmal wohl auch mit etwas überfahrenden Zügen, dürften Eigenschaften sein, welche von der Umgebung deutlich wahrgenommen worden sind.

propenamide. A group which is
constituent of all ergot alkaloids.
The synthesis of ergometrin consists in the
chemically connecting of sergic acid with
propenamide.
It became possible by this procedure to syn-
thesize a kind of artificial ~~with~~ ergot alkaloids.

Auch in der Schrift des 100-jährigen sind solche Wesenszüge enthalten. Diese Schrift weist zwar einige Altersmerkmale auf. Der Elan vital, wie er in der Schrift des 64-jährigen zum Ausdruck kommt, hat sicher etwas an Schwung und Expansionskraft eingebüsst. Eigenschaften wie Klarheit, Geordnetheit, Stabilität und Einheitlichkeit geraten in den Vordergrund, Wille und Selbstdisziplin gewinnen wieder an Stellenwert. Ähnlich wie bei der ersten Schrift damals diente die Disziplin mehr der Steuerung der energievollen Dynamik dient diese Kontrolle vermehrt dazu, die Ressourcen optimal zu nutzen. Trotz ruhigerem und ausgeglichenerem Rhythmus gingen Offenheit, Interessiertheit und emotionale Ansprechbarkeit, aber auch jung gebliebene Zuversicht nicht verloren, auch wenn nicht mehr, wie in früheren Jahren, der Überfluss an Energie zur Verfügung stand.

Fritz Gassner